

HSK erweitern ihr Therapieangebot

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin in Fresenius-Klinik eröffnet

Vom 09.07.2005

cox. WIESBADEN Dass es in einem "Haus der westlichen Medizin" wie den Horst-Schmidt-Kliniken (HSK) künftig nun neben der Schulmedizin auch Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) gibt, bezeichnen die Initiatoren als wegweisend: Michael Germann, der gemeinsam mit Gerrit Kunz in der zu den HSK gehörenden Fresenius-Klinik im Aukamm eine Praxis mit Schwerpunkt Akupunktur betreibt, spricht von einer beispielhaften Konstellation im Interesse des Patienten. Und für die HSK ist laut ärztlichem Direktor Professor Jürgen Schmitz eine gute Ergänzung ihrer Angebotspalette.

Die traditionelle chinesische Medizin habe noch immer etwas "Guru-mäßiges" und einen Touch von Scharlatanerie, beklagt Germann, der von "viel Wildwuchs auf diesem Markt" spricht. Der Allgemeinmediziner, der am Collaborating Centre for traditional medicine in Beijing der WHO eine Akupunkturausbildung absolvierte und seit 1997 eine Akupunkturpraxis betreibt, will diesem Image weiter entgegenwirken - unter anderem durch Akupunktur-Ausbildung sowohl für HSK-Ärzte als auch Auswärtige, Forschungsprojekte und Kooperationen mit der WHO bei Laserakupunktur.

Auch sein Partner Gerrit Kunz hat seine Akupunkturausbildung in Beijing abgeschlossen und betrieb bislang eine eigene Praxis mit Schwerpunkt klassische chinesische Körperakupunktur und Augenakupunktur. In der rund 270 Quadratmeter großen Praxis in der Fresenius-Klinik bieten die beiden Mediziner mit Ausbildungsqualifikation nun neben der Akupunktur auch Tuina-Massage, Phytotherapie und Schröpfbehandlungen an. Schwerpunkt bleibt die klassische chinesische Körperakupunktur auf allen für ihre therapeutische Wirkung gesicherten Gebieten, wie sie in einer Indikationsliste der WHO festgehalten sind. Dazu gehören Atemwegs- und Augenerkrankungen, neurologische Erkrankungen sowie Magen-Darmdefekte und Haut- und HNO-Erkrankungen. Breiten Raum nimmt ferner die Schmerzbehandlung ein. Die beiden Ärzte beteiligen sich an einem Modellprojekt der gesetzlichen Kassen, wonach die Behandlung von Kopf-, Lenden- und Gelenkschmerzen mittels Akupunktur möglich ist. Die privaten Krankenkassen übernehmen die Schmerztherapie ohne Einschränkungen. Wer hingegen seine Erkältung oder seine Nikotinsucht mittels gezielt gesetzter Nadeln loswerden möchte, muss dafür in die eigene Tasche greifen.

Dass der Direktor des Instituts und Vorsitzender des Weltverbandes der Akupunkturgesellschaften ein Glückwunsch-Schreiben zur Praxiseröffnung gesandt und einen Besuch im November angekündigt hat, freut die beiden dem Vorstand der "Akupunktur- und TCM-Gesellschaft in China weitergebildeter Ärzte" angehörenden Mediziner besonders.

Vor der Therapie mit Methoden der TCM steht übrigens immer eine schulmedizinische Diagnostik, einhergehend mit Untersuchungen nach Kriterien der chinesischen Medizin.